

Schuldbekenntnis und Bußgebet am 28. November 2010 (1. Advent)

Bischof Dr. Franz-Josef Bode, Bistum Osnabrück

Gott, du unser Vater,
du hast mich zum Bischof und Hirten
dieses Bistums Osnabrück berufen.
Heute trete ich im Angesicht deines Volkes
vor dich hin
voller Scham und Erschütterung
über die schweren Verfehlungen,
die von Dienern der Kirche,
von Priestern, Ordensleuten, Diakonen
und anderen Mitarbeitern,
an jungen Menschen begangen worden sind.

Ich trete aber auch vor dich hin
mit all dem, was wir als Kirche
– und besonders die Verantwortlichen in ihr –
dazu beigetragen haben,
dass diese Verfehlungen
einen Nährboden und ein Klima fanden,
in denen sie gedeihen konnten.

Du, Gott, unser Vater,
bist der Urgrund aller Autorität,
in der Macht und Liebe eins sind.
Dir dürfen wir uns bedingungslos anvertrauen.
Du lässt als immer größerer Gott
Menschen, die du geschaffen hast,
unter deiner väterlichen und mütterlichen
Liebe wachsen und reifen.
Umso schwerer wiegt
jeder Missbrauch von Vertrauen,
wiegt jede Unglaubwürdigkeit,
wiegt jede Form des Machtmissbrauchs.

Ich bitte dich inständig,
sieh auf uns,
sieh auf die, die Ihr Amt in der Kirche dazu benutzt haben,
Menschen klein und abhängig zu halten,
statt sie die Freiheit und Würde
ihrer Gotteskindschaft erfahren zu lassen.

Welche Bilder von deiner Größe und Liebe
hat das hinterlassen?!

Gott, unser Vater,
lass neues Vertrauen wachsen,
wo alles zerstört ist,
lass wieder Glaubwürdigkeit und Klarheit aufblühen,
wo wir Glauben behindert haben, Hoffnung enttäuscht haben
und Liebe vermissen ließen.

Herr Jesus Christus,
du Sohn des ewigen Vaters,
du bist der Gott-mit-uns,
für uns Mensch geworden bis in Leid und Tod.
Du hast dich besonders
den Armen und Kleinen zugewandt
und jede Verführung junger Menschen verabscheut.
Du bist gekommen, um zu dienen und
dein Leben als Lösegeld hinzugeben
für die vielen.

Ich bitte dich,
sieh auf uns,
sieh auf die, die im Namen der Kirche weggeschaut haben
vom unaussprechlichen Leid der Missbrauchten,
der Verführten,
der Erniedrigten,
der Opfer.
Um des Ansehens der Kirche willen
wurden Täter geschützt
und Opfer ein zweites Mal geopfert.
Sieh auf die, die den Dingen nicht konsequent genug
nachgegangen sind
und Schutzmaßnahmen vernachlässigt haben.
Wie vielen Unschuldigen sind dadurch
schwere Verletzungen zugefügt worden,
zu deren Heilung wir noch nicht genügend beigetragen haben?!

Herr Jesus Christus,
gib, dass wir dir entschieden nachfolgen
in der radikalen Zuwendung zu allen Menschen,
dass wir den Verstummten und Sprachlosen
wieder zur Stimme verhelfen
und selbst zu Anwälten der Erniedrigten werden.
Gott, Heiliger Geist,
du wohnst in jedem Menschen und
machst ihn zu deinem Tempel.

So verbindest du alle zu einer Gemeinschaft
des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe
in Freiheit und Gerechtigkeit.

Ich bitte dich,
sieh auf uns,
sieh auf die, die sich gegen dich und deine Gaben
versündigt haben,
indem sie die Wahrheit verdunkelten,
indem sie keine Einsicht gewannen,
weil sie sich zu sehr um sich selbst drehten,
Rat von außen kaum annahmen und
sich hilfreichen Erkenntnissen verweigerten.
Deine Gabe der Stärke wurde verkehrt
in körperliche und geistliche Gewalt,
Frömmigkeit wurde zum spirituellen Deckmantel
und Gottesfurcht zu Angst vor dir gewandelt.

Komm, du Geist der Wahrheit,
bringe Licht in die Finsternis
unseres persönlichen und kirchlichen Lebens!

Komm, Herr, und säume nicht,
so rufen wir immer neu im Advent.
In diesem Jahr ist uns zum Schreien:
Komm, dringe in die Tiefe unserer Herzen
und treibe uns zur Umkehr!
Komm in unsere Mitte, hier im Dom,
in unserem Bistum, in unserer Kirche in Deutschland.
Erneuere deine Kirche von Innen her
und fange bei mir, bei uns an.

Wandle die jetzige tiefe Erschütterung
in Triebkraft für neue Schritte
in Demut, Vertrauen und neuer Hoffnung.

Auf dich, o Herr, haben wir unsere Hoffnung gesetzt;
in Ewigkeit werden wir nicht zuschanden.
Herr, sieh auf uns,
lass dein Angesicht leuchten,
dann ist uns geholfen.

Amen.